

genau begrenzten Kanälen verlaufen, bis es zur persönlichen wie bürgerlichen Freiheit herangezogen war und sich dann das Leben in einem gemeinsamen Ströme fortbewegen konnte.

Die Kriege aber, welche Friedrich führte und zu deren Führung die Stadt Heidelberg mit verpflichtet war, hatten dieselbe zu außerordentlich großen Opfern und Leistungen in Anspruch genommen. Die Stadt hatte einen nicht unwesentlichen Theil an den glänzenden Erfolgen und Siegen, deren einer 1462 bei Seckenheim erfochten wurde, so sollte sie auch, was das Leben des Friedens betraf, mit besonderer Gunst angesehen und behandelt werden. Vor Allem fand sich Friedrich veranlaßt, die Freiheiten und Privilegien der Stadt, die sie von seinen Vorfahren her schon genoß, zu bestätigen, zu denselben jedoch noch neue und wichtige hinzuzufügen. Das Bestreben Friedrichs, das bürgerliche und persönliche Leben in der Stadt, nach dem Begriff und Bedürfniß damaliger Zeit, recht ordentlich und behaglich zu schaffen, erweist sich an den zahlreichen Ordnungen, die derselbe gab und welche wir jetzt veröffentlichen wollen <sup>2)</sup>. Zunächst setzen wir hierher.

#### 1. Der von Heidelberg Freiheit.

Wir Friderich u. s. w. bekennen und tun kont offenbar gegen allermenniglich, die diese Schrift ymer angesehen lesent und horent lesen. Wann wir erkennen die gnade, die almechtig got gnediglich an uns gelegt, in der Hoffnung und getruwen, <sup>3)</sup> das sie durch sin milte gute in sinem lobe und nutzbarlicher erung merung <sup>4)</sup> uns und unserm Fürstenthumb der pfalzgravenchaft by Rine in Bit diser welt seliglich zu nemen solle, der billich dangber <sup>5)</sup> und dabv die selbe gnade den christlichen menschen und allerfurderlichst den,

<sup>2)</sup> Diese und die weiter folgenden Urkunden finden sich theils in den pfälzischen Copialbüchern zu Karlsruhe, theils in einem dortigen Actenfascikel: „der Statt Heidelberg Privilegia item confirmationes 1368—1613.“ 316. — Alle Urkundenabschriften sind beglaubigt von „Christof Wachholder, kaiserl. geschworener Notarius und Procurator zu Heidelberg in praemissorum fidem manu propria“, unterm 21. Merz 1629, nachdem sie mit den Originalien verglichen worden waren. — Die obige zunächst hier veröffentlichte Urkunde „der von Heidelberg Freiheit“ steht im Copialbuch Nr 13 fol 307 bis 315, desgleichen in dem eben genannten Fascikel. <sup>3)</sup> Vertrauen. <sup>4)</sup> nützlicher, ehrbringender Vermehrung. <sup>5)</sup> dankbar.